

Im Plattdeutschen bedient man sich nicht etwa der hochdeutschen Zahlen, sondern man hat auch hier eine eigene, plattdeutsche Zahlenreihe.

Die „Vier“ nimmt in dieser Reihe eine Sonderstellung ein, da sie als einzige Zahl genauso geschrieben und gesprochen wird wie im Hochdeutschen.

Die „Elf“ wird zwar genauso geschrieben, jedoch anders gesprochen als im Hochdeutschen, und zwar wird hier das „e“ etwa wie bei dem Namen „Meta“ ausgesprochen.

Etwas Besonderes wäre auch noch zu allen Zahlen zu sagen, die mit der „Sieben“ zu tun haben, denn hier sind zwei unterschiedliche Aussprachen (und damit auch Schreibweisen) möglich und üblich. Eigentlich gibt es sogar noch eine dritte Aussprache, die man aber schriftlich gar nicht darlegen kann: man spricht — und das sehr häufig — das „Sewen“ bzw. „Söwen“ so aus, daß der erste Selbstlaut ein Zwischenlaut zwischen „e“ und „ö“ ist.

Einer meiner Bekannten aus dem Ruhrgebiet erinnert sich heute noch gern der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, als er bei einem Hünxer Bauern seine Ferien verbringen durfte. Er sagt: „Ich freute mich über das gute Essen, die frische Luft, die gesunde Arbeit auf dem Feld, auch die Leute waren sehr nett zu mir, und doch hatte ich immer ein wenig Heimweh, fühlte mich fremd, fast wie im Ausland, weil ich die Sprache nicht verstand. Zurückblickend kann ich etwa sagen, daß es ein Gefühl war, als ob ich heute in Holland bin und dort zwar einige Worte, aber doch längst nicht alles verstehe. Ein Ausdruck von damals, den ich immer wieder hörte — besonders während der Kartoffelernte — ist bis heute in meinem Gedächtnis haften geblieben: „dätteg“. Ich habe damals, als Kind, überlegt: Was mag das schreckliche Wort wohl heißen? Immer wieder hörte ich, neben vielen anderen, mir unbekanntem Worten, „dätteg“ und „drijon-dätteg“ und „fiffondätteg“, ohne mir auch nur das Geringste darunter vorstellen zu können. Ich fühlte mich fremd, einsam und verlassen; und daran war nicht zuletzt „dätteg“ schuld.

Damit sich eine ähnliche Geschichte nicht noch einmal ereignen kann, seien die gebräuchlichsten Zahlen hier aufgeschrieben und zum Studium all denen empfohlen, die sich für das Plattdeutsche interessieren oder demnächst einmal nach Hünxe kommen möchten — auch wenn nicht gerade Kartoffelernte ist.

Eins bis zehn = een, twee, drij, vier, fiff, säss, sewen/söwen, ach, neegen, tien.
Elf bis zwanzig = elf, twälf, dättien, vättien, fiftien, sässtien, sewentien/söwentien, achtien, neegentien, twenteg.

Dreißig bis hundert = dättig, vättig, fiffteg, sässteg, sewenzeg/söwenzeg, achzeg, neegenzeg, hondert.